

2. Summer School des *Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung*

05./06. September 2012
Humboldt-Universität zu Berlin

Veranstaltungsort: Seminargebäude am Hegelplatz (Dorotheenstraße 24)

Die jährlich stattfindende Summer School des IZBF stellt einen wichtigen Baustein im Rahmen der Bildungsforschung an der Humboldt-Universität dar und ist Teil des Programmes zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses des IZBF. Die Workshops der Summer School vermitteln Methodenkompetenzen zur eigenständigen Forschung und geben Einblicke in die Grundprinzipien unterschiedlicher forschungsmethodischer Zugänge. Die Summer School möchte damit zu einem tieferen Verständnis der verschiedenen Forschungszugänge beitragen und auch potentiell Promovierende motivieren, sich für eine Promotion zu entscheiden.

Fragen und Anmeldung:
jenny.koppelt@cms.hu-berlin.de oder 2093-4166

Programm Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung
Humboldt-Universität zu Berlin
zentrum-bildungsforschung.hu-berlin.de

Programm Summer School 2012

Mittwoch, den 05.09.2012

14.00 – 14.30 (Raum 1.505) - Eröffnung der Summer School

Prof. Dr. Sigrid Blömeke (HU Berlin)

Prof. Dr. Bernd Käßlinger (HU Berlin)

14.30 – 18.30 Uhr (mit Kaffeepause von 16.30 bis 16.45)

Strang I: Quantitative Analysen (Raum 1.204)

Strang II: Qualitative Analysen (Raum 1.205)

Erschließung quantitativer Forschungsmethoden anhand der Lektüre publizierter Studien

Forschungs- und Planungsmethoden in der Weiterbildungsforschung:

- a) Programmanalysen
- b) Produktkliniken

Christina Müller/Dr. Stefan Naevecke
(Fachhochschule Münster/Universität
Duisburg-Essen)

PD Aiga von Hippel (LMU München)

Quantitative Forschungsmethoden bieten auch für erziehungs- bzw. bildungswissenschaftliche Forschungsfragestellungen zahlreiche Erhebungs- und Auswertungsverfahren für empirische Analysen in unterschiedlichen pädagogischen Praxisfeldern. Im Spektrum zwischen statistischen Re-Analysen vorhandener Daten, standardisierten Befragungen oder Beobachtungen, einfachen deskriptiven bis hin zu multivariaten Auswertungen des eigenen empirischen Materials finden Sie das Repertoire zur Bearbeitung Ihrer Forschungsfragen.

Einen guten Zugang dazu bietet die Lektüre bereits publizierter Studien, die Ihnen ermöglicht, durchgeführte Untersuchungen methodenkritisch nachzuvollziehen und auf dieser Grundlage konstruktiv für das eigene Vorhaben weiterzuentwickeln.

Die Methode der Programmanalyse wird in der Erwachsenenbildung angewandt, ihre Einsatzfelder können aber auch in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung liegen. Es geht darum, die Angebotsseite zu analysieren und Aushandlungsprozesse sowie die Nachfrageseite zu diskutieren. Ein spannendes Einsatzfeld ist auch die Analyse von Fortbildungsangeboten für pädagogisches Personal in verschiedenen Feldern. "Produktkliniken" als Methode der Programmplanung können dabei helfen, pädagogische Angebote vor ihrer Implementierung zu verbessern und an den Erwartungen der Adressaten auszurichten.

Lehrangebot ausgezeichnet mit dem Preis für hochschuldidaktische Innovationen in der Lehrpraxis der Universität Duisburg-Essen 2011 sowie Good-Practice-Beispiel der Hochschulrektorenkonferenz

19.00 Uhr – Gemeinsames Abendessen

Donnerstag, den 06.09.2012

9.00 - 13.00 Uhr

Strang I: Quantitative Analysen

Indikatorik der Weiterbildungspartizipation in Surveys (CVTS, AES, NEPS): Grundlagen und Analysemöglichkeiten

Prof. Dr. Bernd Käßplinger/Nina Lichte
(Humboldt-Universität Berlin)

Die Erfassung und Messung der Bildungspartizipation hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Während vor rund zwei Jahrzehnten noch von einem Forscher beklagt wurde, dass die Bildungsbeteiligung in Deutschland schlechter erfasst würde als der Viehbestand, existiert mittlerweile eine nahezu verwirrende Vielzahl an Surveys. In dem Workshop werden verschiedene Erhebungen in ihren Grundanlagen und in ihren Analysemöglichkeiten vorgestellt und vergleichend besprochen. Von zentraler Bedeutung wird dabei die jeweilige, ganz konkrete Bildung von Indikatoren sein und die Reflexion ihrer Aussagekraft.

Strang II: Qualitative Analysen

Gruppendiskussionsverfahren in der Bildungsforschung: Verschiedene Implementationsformen

Dr. Sylvana Dietel/Malte Ebner von Eschenbach (Humboldt-Universität zu Berlin)

Die Auseinandersetzung mit der Methode der Gruppendiskussion in der Bildungsforschung stellt eine besondere Spezifik im Unterschied bspw. zur Marktforschung dar. In dem Workshop wird die Methode anhand zweier Anwendungsbeispiele in ihrem Für und Wider vorgestellt unter gleichzeitiger Spiegelung des Verfahrens im Allgemeinen. Es werden Grundlagen zur Methodik eingeführt sowie unterschiedliche Übersetzungsformen für die Praxis diskutiert. Die Entstehung, Generierung und Rekonstruktion von Wirkungsräumen wird dabei im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen.

13.00 - 13.45 Mittagspause

13.45 – 14.45 Uhr

Quantitative und qualitative Forschungsmethoden und ihre Bedeutung bei der Analyse des Lernens im Lebenslauf: Eine Kontroverse?

Impulsstatements mit anschließender Plenumsdiskussion